

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik« des AMS-Berufslexikons – Corona-Update 2021

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den österreichischen Arbeitsmarkt waren immens und deutlich stärker ausgeprägt als während der durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Rezession im Jahr 2009. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Kurzarbeit lagen 2020/2021 klar über den Werten von 2009, und insgesamt kam es zu einem Wirtschaftseinbruch, wie er seit dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr beobachtet wurde. Vor allem während der Lockdowns 2020 nahmen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit stark zu, die Zahl der offenen Stellen sank deutlich. Aufgrund der umfassenden staatlichen Hilfen konnte jedoch ein weitaus stärkerer Einbruch verhindert werden, und seit dem Sommer 2021 wird eine wirtschaftliche Erholung beobachtet. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt bzw. bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau; gleichzeitig steigt die Zahl der offenen Stellen deutlich (verbunden mit einem ausgeprägten Fachkräftebedarf).

Im vorliegenden FokusInfo wird versucht, mit Stand Ende August 2021, zunächst einen Blick zurück auf die bisherige Entwicklung in der Bau- und Holzwirtschaft¹ in den Krisenjahren 2020/2021 zu werfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender

Megatrends, so vor allem Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.²

Die Situation in Österreich im Überblick

Die COVID-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen haben, wie schon eingangs erwähnt wurde, im Jahr 2020 sowohl in Österreich als auch weltweit zur schwersten Wirtschaftskrise seit 75 Jahren geführt. Die heimische Wirtschaftsleistung sank 2020 um 6,7 Prozent³ gegenüber dem Vorjahr. Massive Wirtschaftshilfen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere die Kurzarbeit, sicherten zahlreichen Unternehmen das Überleben und trugen wesentlich zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresabstand von 2019 auf 2020 um 2,1 Prozent, wobei geringqualifizierte Arbeitskräfte sowie unter-25-jährige

¹ Unter Bau- und Holzwirtschaft wird hier der Berufsbereich »Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik« des AMS-Berufslexikons subsumiert (vgl. www.ams.at/berufslexikon).

² Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon« zugrunde (vgl. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13412).

³ Reales BIP; Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023: www.oenb.at/dam/jcr:019c3c9b-2446-4481-8bd6-7dd97517c71f/prognose_juni_21.pdf.

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

- 📄 AMS-Berufslexikon
- 📄 Corona-Update 2021: Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon
- 📄 AMS-Arbeitsmarktdaten
- 📄 AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf (Mega-)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts
- 📄 AMS report 147: New Digital Skills – Eine Projektinitiative des AMS
- 📄 Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB)
- 📄 Online-Archiv der Reihe FokusInfo

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Personen stärker betroffen waren.⁴ Die aktuellen Wirtschaftsprognosen lassen eine deutliche Erholung im laufenden Jahr 2021 und eine Rückkehr der meisten Wirtschaftssektoren auf das Vorkrisenniveau bzw. einen darüber hinausgehenden Anstieg im Jahr 2022 erwarten. Risiken liegen jedoch weiterhin in der schwer abzusehenden Entwicklung der Pandemie bzw. der gegen selbige gesetzten Maßnahmen, aber auch Komplikationen in internationalen Lieferketten oder höhere Rohstoffpreise könnten zu einer langsameren wirtschaftlichen Erholung führen.

Die Situation in der österreichischen Bau- und Holzwirtschaft

Die Bauwirtschaft konnte nach einem kurzen Stillstand zu Beginn des ersten Lockdowns ihre Tätigkeit rasch wieder aufnehmen, musste im 2. Quartal 2020 aber trotzdem einen Umsatzeinbruch von 8,1 Prozent verzeichnen; eine rasche »Erholung« führte dann zu einem Minus von 3,5 Prozent für das gesamte Jahr.⁵

Die Holzwirtschaft verzeichnete in Folge der Corona-Maßnahmen im In- und Ausland im Jahr 2020 einen Produktionsrückgang um 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Unter dem Branchendurchschnitt schlossen der Holzbau (Fenster, Türen, Böden, Gebäude) mit einem Rückgang von 8,9 Prozent sowie die Möbelhersteller mit einem Rückgang von 6,1 Prozent ab.⁶

Die Nachfrage nach Bauleistungen ist derzeit ungebrochen hoch, auch wenn sich dieser Trend in den nächsten Jahren u.a. wegen eines nachlassenden Wohnbaus verlangsamen wird.⁷ Auch Unternehmen im Bereich der Gebäudetechnik profitieren von der aktuell guten Baukonjunktur. Mit den zunehmenden Bestrebungen, die Energieversorgung von Gebäuden vermehrt CO₂-neutral zu gestalten, werden in den nächsten Jahren auch zahlreiche Adaptierungen bestehender Haustechnikanlagen (v.a. Heizungen und Gebäudekühlung, Warmwasserbereitung) im Altbestand für eine voraussichtlich gute Auftragslage sorgen.

Gedämpft wird die positive Entwicklung in der Bauwirtschaft allerdings durch zum Teil massive Verteuerungen von Baumaterialien im ersten Halbjahr 2021. So sind z.B. die Preise von Betonstahl, Zement, Dämmstoffen und Bauholz stark gestiegen. Die Gründe für die Verteuerungen sind vielfältig: COVID-19-bedingte Produktionsausfälle, mangelnde Transportkapazitäten, insbesondere im Schiffsverkehr (»Containerkrise«⁸), Hamsterkäufe von Marktteilnehmern, um späteren Verteuerungen zuvorzukommen, und Preissteigerungen auf Produzentenseite infolge der starken Nachfrage.

Für die Holzwirtschaft zeichnen sich durch die Bestrebungen zur Eindämmung des Klimawandels (»Green Deal«) gute Zukunftschancen ab. Das festgelegte Ziel der CO₂-Neutralität für die gesamte EU bis 2050 (für Österreich bereits bis 2040) wird dem ökologischen und gut recyclebaren Material »Holz« zusätzliche Einsatzgebiete eröffnen. Zu erwarten ist dabei aber auch, dass es zu konkurrierenden Nutzungsinteressen kommen wird, da der nur begrenzt verfügbare Rohstoff »Holz« u.a. verstärkt im Bau und in der Energieerzeugung benötigt werden wird, die Papierindustrie und die Möbelhersteller

ihren Bedarf aber ebenso decken müssen. Die Verfügbarkeit ausreichender Mengen nachhaltig produzierten Holzes wird wohl eine EU-weite Herausforderung werden, nicht zuletzt deshalb, weil der Wald durch den Klimawandel selbst (z.B. Trockenstress, Schädlingsbefall, Extremwetterereignisse) vor große Herausforderungen gestellt ist.

Die Neuausrichtung der Wirtschaft auf ökologische Ziele – neben der Klimaneutralität zählen dazu auch die Stärkung von Kreislaufwirtschaftssystemen und die Verringerung des Bodenverbrauches – wird auch die Bauwirtschaft weiter verändern. Ökologische Bauweisen unter Verwendung nachhaltig produzierter und recycelter Materialien werden für PlanerInnen (ArchitektInnen, BaumeisterInnen) zum Standard werden; für AuftraggeberInnen könnte das aber auch längerfristig höhere Preise bedeuten und sich damit dämpfend auf die Baukonjunktur auswirken. ❖

4 Siehe hierzu die regelmäßige Berichterstattung des AMS unter www.ams.at/arbeitsmarktdaten.

5 Vgl. www.wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/bau/Jahresueckblick-2020-Bauinnung-Spezial.PDF.

6 Vgl. www.holzindustrie.at/media/1859/branchenbericht_20_21.pdf.

7 Vgl. COVID-19-Krise führt zu tiefer Rezession im europäischen Bauwesen. WIFO Monatsberichte 2/2021. Seite 123.

8 Vgl. exemplarisch www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/container-krise-101.html.